

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das Märktisch

Gegründet 1901

Amthches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Sonderseite:
Heute
wird Elisabeth gekrönt

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedichte . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 125

Halver, Dienstag, 2. Juni 1953

1953

Krönungsgeschenk für Elisabeth II.

Der Mount Everest ist besiegt!

Britische Expedition im dritten Versuch erfolgreich - Hillary und Tensing auf dem Gipfel

dpa. London, 2. Juni

Der Mount Everest ist besiegt. Mitgliedern der von dem britischen Oberst John Hunt geführten Expedition ist es zum ersten Mal gelungen, den 8882 Meter hohen Himalaya-Gipfel, den höchsten Berg der Welt, zu erklimmen.

Elf vorhergehende Besteigungsversuche waren in den vergangenen Jahrzehnten an unzureichender Ausrüstung und an den schwierigen Witterungsverhältnissen gescheitert. Die Nachricht vom Sieg der britischen Expedition kam gerade rechtzeitig, um der jungen Königin Großbritanniens zum Fest der Krönung dargereicht zu werden. Die Siegesnachricht wurde in einer Sonderausgabe der „Times“ veröffentlicht, die in den Abendstunden des Montags in London erschien.

Das neuseeländische Expeditionsmitglied Hillary, von Beruf Bienenzüchter, und der eingeborene Bergführer Tensing, der an zahlreichen früheren Erstbesteigungsversuchen teilnahm, wurden als die Männer genannt, die den Gipfel des Mount Everest erreichten. Hillary ist 34 und Tensing 39 Jahre alt. Man nimmt an, daß die Gipfelbesteigung beim dritten Versuch der britischen Expedition gelungen ist. Die beiden ersten Versuche der Engländer, die am 10. März von

Katmandu in Nepal aufgebrochen waren, scheiterten etwa 450 Meter unterhalb des Gipfels infolge schlechten Wetters.

Die Expedition führte Flaggen in den Farben Großbritanniens und Nepals und die Fahne der UNO mit sich, um sie auf dem Himalaya-Gipfel aufzupflanzen. Die Briten wählten für die Besteigung die Südseite, die zum erstenmal 1951 von einer britischen Expedition erkundet wurde. Möglicherweise haben einige verbesserte Ausrüstungsgegenstände, die von den Engländern benutzt wurden, wesentlich zu dem Erfolg beigetragen. Dazu gehörten zwei neue Typen von Sauerstoffgeräten. Die von früheren Expedi-

tionen verwendeten Geräte hatten sich als zu schwer erwiesen.

Das Unglaubliche ist Ereignis geworden, Tschomolungma, die „Göttinmutter der Erde“, hat sich nun ebenfalls dem Willen des Menschen beugen müssen. Der letzte der markanten Punkte unseres Erdballs ist besiegt worden. Wir senken den Degen vor den beiden tapferen Männern, einem Weißen und einem Asiaten, die diese Leistung vollbracht haben. Das Streben einer Bergsteigerelite seit 30 Jahren ist nunmehr ans Ziel gelangt. Zur Krönung ihrer Königin überreichen die Sieger ihr den Kronreif des Berges.

Es müssen ganz besonders günstige Bedingungen gewesen sein, die diesen Gipfelsieg diesmal ermöglicht haben, und man darf gespannt sein auf den näheren Bericht.

Adenauer fährt zur Rom-Konferenz

Thema: General-Aussprache mit Moskau? — Hallstein berichtet über Gespräch mit Bruce

wl. Bonn, 1. Juni

Wegen der außenpolitischen Wichtigkeit der am 12. Juni in Rom stattfindenden Konferenz der Montanunion-Staaten hat sich Bundeskanzler Dr. Adenauer entschlossen, an der Konferenz selbst teilzunehmen. Auch die Außenminister Frankreichs und der Benelux-Staaten werden persönlich nach Rom fahren. Ursprünglich sollten nur die Außenminister-Stellvertreter an der römischen Konferenz teilnehmen, doch hat der italienische Ministerpräsident de Gasperi die Regierungen der Partnerstaaten dringend gebeten, die Gelegenheit zu einer umfassenden außenpolitischen Aussprache nur wenige Tage vor Zusammentritt der Bermuda-Konferenz wahrzunehmen, um auf höchster Ebene zu einer Klärung der Meinungsverschiedenheiten zu gelangen. Staatssekretär Hallstein erstattete am Montag dem Kanzler Bericht über seine Gespräche mit dem amerikanischen Sonderbotschafter Bruce in Paris.

In politischen Kreisen Bonns wird damit ge-

rechnet, daß im Vordergrund der Konferenz von Rom die Frage stehen wird, ob und unter welchen Voraussetzungen das freie Europa einer Generalaussprache mit der Sowjetunion zustimmt. Dr. Adenauer dürfte dabei den Standpunkt vertreten, daß mit der Sowjetunion auf keinen Fall über die deutsch-alliierten Verträge verhandelt werden darf, eine Auffassung, die von Ministerpräsident de Gasperi geteilt wird, nicht dagegen von der französischen Regierung.

Das Auswärtige Amt ließ am Montag erklären, die Aussprache der europäischen Außenminister in Rom sei schon deswegen notwendig, weil durch die letzte Rede des amerikanischen Senators Taft sowohl in der amerikanischen als auch in der europäischen Öffentlichkeit eine starke Beunruhigung entstanden sei, die Gegenmaßnahmen erforderlich mache. Dem amerikanischen Volk müsse vor allem gezeigt werden, daß es Europa mit seinem politischen Zusammenschluß ernst meine. Eine Einigung über die europäische Verfassung sei das beste Mittel, um die sowjetischen Hoffnungen zu zerstören, Europa doch noch spalten zu können.

Nach den Darlegungen Hallsteins vor dem Kanzler hat Sonderbotschafter Bruce, der von Präsident Eisenhower mit der ausdrücklichen Weisung nach Europa entsandt worden war, sich besonders über das deutsch-französische Verhältnis und die Aussichten für eine Ratifizierung der Verträge durch Frankreich zu informieren, Hallstein gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß die amerikanische Regierung die Billigung der Vertragswerke durch Bundestag und Bundesrat als

38 Prozent Einkommensteuer an den Bund

Steuersenkung nochmals vor Bundestag — Termin: 1. Juni rückwirkend

wl. Bonn, 1. Juni

Der Finanzkrieg zwischen Bund und Ländern ist am Montag nach einer sechsstündigen zeit-

wellig sehr erregten Dauersitzung des Vermittlungsausschusses durch einen „mageren Kompromiß“ beendet worden. Der Bund erhält künftig 38 Prozent der Einkommen- und Körperschaftsteuer der Länder, statt bisher 37 Prozent.

Die Senkung der Einkommensteuer um durchschnittlich 15 Prozent, die mit der Erhöhung des Bundesanteils verbunden ist, ist jetzt gesichert. Als Termin für die Steuersenkung ist der 1. Juni festgesetzt. Allerdings muß die Gesetzesvorlage nach dem angenommenen Vermittlungsvorschlag noch einmal an den Bundestag — wahrscheinlich schon am Dienstag — und im zweiten Durchgang noch einmal an den Bundesrat, doch sind Komplikationen nicht mehr zu erwarten.

Bundesfinanzminister Schäffer ist über den Kompromiß, der ihm statt der verlangten drei Prozent Mehranteil an der Einkommensteuer nur ein Prozent zubilligt, nicht glücklich. Er stimmte dem Vorschlag nur zu, damit „der Steuerzahler nicht länger auf die Senkung der Einkommensteuer zu warten braucht“, hält aber seine Forderung aufrecht, daß die Länder zu den nationalen Finanzaufgaben, die zu Lasten des Bundes gehen, angemessen beisteuern müßten. Da der Bund nun durch den Kompromiß rund 220 Millionen Mark weniger erhalte, als er zum Ausgleich seines Haushaltes benötige, müsse die Frage gelöst werden, wie dieses Defizit beseitigt werden könne.

Die Sitzung des Vermittlungsausschusses, in der schließlich der Kompromiß erzielt wurde, mußte mehrmals unterbrochen werden, bis der bis dahin unnachgiebige Schäffer schließlich einer Verständigung zustimmte.

Bescheidene Anfrage

In der Geschichte aller Völker sind, solange es die Institution der Verleihung von Orden gibt, wenige dieser Auszeichnungen nicht im Laufe der Zeit durch Art und Ausmaß ihrer Verleihung entwertet worden. Diese Erscheinung nahm immer mehr zu, je mehr wir uns dem modernen Massenzeitalter näherten, und nur wenige, noch fast ins Mittelalter zurückreichende Orden haben der Inflation der Massenverleihung entgegen kommen können, wie z. B. der britische Hosenbandorden, von dem es unseres Wissens nur 6 oder 7 lebende Träger gibt.

Was das vor noch gar nicht so langer Zeit gestiftete Verdienstkreuz der Bundesrepublik betrifft, so bestand schon seit einiger Zeit anlässlich verschiedener Verleihungen Grund, nachdenklich gestimmt zu werden. Mit einer Nachricht, die uns dieser Tage erreicht, muß nun einmal die Frage aufgeworfen werden, ob hier nicht vielleicht des Guten etwas zu viel getan wird. Eine Meldung der amerikanischen Agentur „United Press“ lautet: „Erik W. Stoetznier, der Verwaltungsdirektor für die Auslandsbüros der „New York Times“, ist mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.“ Mr. Stoetznier kennt in Deutschland kein Mensch, und es wäre doch ganz interessant, wenn dem ahnungslosen Zeitungsleser mit einer solchen

Nachricht gleichzeitig Auskunft über die Verdienste des also Ausgezeichneten um die Bundesrepublik bekanntgemacht würden.

Wir fragen deshalb ganz bescheiden bei der Ordenskanzlei des Bundespräsidenten an, was Mr. Stoetznier für Deutschland getan hat. Es gibt da natürlich alle Möglichkeiten. Mr. Stoetznier könnte zum Beispiel mit viel Zivilcourage einen unausgesetzten Kampf gegen die Leitung seiner großen Zeitung geführt haben, die immer noch mehr als andere amerikanische Blätter, wenn sich die Gelegenheit bietet, sehr gern in eine gewisse Deutscheindlichkeit zurückfällt. Vielleicht hat er das getan. Oder vielleicht war Mr. Stoetznier dafür verantwortlich, daß jetzt endlich der wegen seiner heftigen Berichte weltbekannte, langjährige Deutschlandkorrespondent der „New York Times“, Drew Middleton, aus Bonn weggewetzt wurde.

Wir wissen es nicht, würden es aber gar zu gern erfahren, um an der Freude Mr. Stoetzniers und mit ihm natürlich der Institution, die er vertritt, der „New York Times“, über die Auszeichnung teilzuhaben. Man soll nicht nur seine Feinde kennen, man kennt auch gern seine Freunde, zumal, wenn sie aus einer ganz unerwarteten Richtung kommen.

C. C.

Pläne für H-Bomben verschwunden?

dmt. New York, 1. Juni

Einer apf-Meldung zufolge wurden in Vamton im amerikanischen Staat New Jersey sechs junge Leute festgenommen, die im Verdacht stehen, an einem neuen Versuch zur Entwertung von wichtigen Konstruktionszeichnungen für Wasserstoffbomben beteiligt zu sein. In dem Kraftwagen der jungen Leute fand die Polizei Pläne der Werke im Staate Georgia, in denen die bekannte Firma Dupont de Nemours die Produktion der neuen Wasserstoffbombe aufnehmen will.

Als Eigentümer des Kraftwagens wurde ein Angestellter der Firma ermittelt. Vor der Polizei erklärte er, er habe die Pläne in seinem Wagen liegenlassen, als er ihn auf dem Flugplatz Camden abstellte. Dem Ergebnis der polizeilichen Untersuchungen sieht man in USA mit großer Spannung entgegen.

London, 2. Juni 1953:

Der Ablauf der Krönungsfeierlichkeiten

HOHEPUNKT: DER ZWEISTÜNDIGE GOTTES DIENST IN DER WESTMINSTER-ABTEI

- 6.00 Uhr: Öffnung der Westminster-Abtei.
- 8.45 Uhr: Eintreffen des Oberbürgermeisters von London, Sir Rupert de la Bere, und seiner Gattin in der historischen Kutche, begleitet von dem Schwertträger und dem Ausrücker.
- 9.00 Uhr: Eintreffen einer Wagenprozession von 80 Autos mit den Repräsentanten ausländischer Königshäuser und fremder Staatsoberhäupter.
- 9.15 Uhr: Die Königin von Tonga und die Sultane von Sansibar, Johore, Selangor, Kalantan, Perak, Brunei und Lahay fahren in vier Staatslandauern vom Buckinghampalast zur Kirche.
- 9.20 Uhr: Auffahrt der neun Kutschen der Ministerpräsidenten in nachstehender Reihenfolge: Ministerpräsident Sir Winston Churchill, die Ministerpräsidenten von Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien, Pakistan, Ceylon, Südrhodesien, Nordirland und Malta.
- 9.40 Uhr: Die Prinzen und Prinzessinnen von königlichem Blut treten vom Buckinghampalast die Fahrt zur Abtei an: die Prinzessin Royal, die Schwester König Georgs VI., und die Herzoginnen von Gloucester und Kent mit ihren Kindern.
- 10.00 Uhr: Königinmutter Königin Elizabeth und Prinzessin Margaret fahren von ihrer Residenz Clarence House zur Abtei.
- 10.26 Uhr: Königin Elizabeth II. verläßt in der goldenen, von acht Apfelschirmen gezogenen Staatskarosse den Palast, an ihrer Seite in der Uniform eines Admirals der britischen Flotte Prinz Philipp Herzog von Edinburgh. Diese Auffahrt wird von allem Glanz historischer Tradition begleitet, voran Tausende von Gardetruppen und Marschälle aller Truppenteile; der Karosse folgen die Herzöge von Gloucester und Kent und höchste Würdenträger und Offiziere der Wehrmachtteile und aus dem königlichen Gefolge.

- 11.45 Uhr bis 13.45 Uhr: Krönungsgottesdienst in der Westminster-Abtei. Die eigentliche Krönung durch den Erzbischof von Canterbury soll um 12.30 Uhr erfolgen, wenn Königin Elizabeth die St. Edwards-Krone aufs Haupt gesetzt wird.
- 14.50 Uhr: Fortsetzung des Krönungszuges durch die Straßen von London.
- 16.30 Uhr: Rückkehr der Königin in den Palast und Luftparade der RAF.
- 20.55 Uhr: Rundfunkansprache der Königin Elizabeth II. mit einer Einführung von Sir Winston Churchill (Übertragung auch durch den NWDR). — Großfeuerwerk an der Themse.

In letzter Minute

Der Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Blankenhorn, ist am Montag in Washington eingetroffen. Wie ein Regierungssprecher am Montagabend in Bonn erklärte, befindet sich Blankenhorn „auf einer Dienstreise“.

Im Bundeshaus wird zur Zeit untersucht, wer die Genehmigung zu einer Modenschau im Plenarsaal erteilt hat. Man erwartet, daß Bundespräsident Ehlers am Dienstag vor dem Plenum zu diesem Vorfall Stellung nimmt.

Die israelische Regierung hat sich bereit erklärt, das beschlagnahmte Eigentum der deutschen katholischen Kirche in Israel freizugeben. Der Besitz umfaßt zahlreiche Grundstücke und Gebäude, darunter auch die Benediktinerabtei auf dem Berg Sion in Jerusalem.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte Radikalsozialist Mendès-France hatte am Montag Besprechungen mit dem gaullistischen Abgeordneten General König. Mendès-France beschäftigte sich vor allem mit Fragen des EVG-Vertrages und den wirtschaftlichen Problemen Frankreichs.

Der Grenzzollbeamte Uhl von der Grenzaufsichtsstelle Rambach, Kreis Eschwege, wurde am Montag auf einem Streifengang in der Nähe der Zonengrenze von einem Volkspolizisten niedergeschossen. Er erhielt einen Oberarmschuß und einen tödlichen Genickschuß. Von der Grenzbevölkerung wurden zum Zeitpunkt der Tat fünf Schüsse gehört.

vollgültig anerkenne. Sie fordere aber von den führenden europäischen Staaten, insbesondere von Deutschland und Frankreich, daß sie sich für die schnelle Verwirklichung der politischen Einigung Europas einsetzen. Der vorliegende europäische Verfassungsentwurf sei nach Ansicht Eisenhows durchaus brauchbar und könne eine geeignete Grundlage für die „Vereinigten Staaten von Europa“ bilden. Hinsichtlich der Bermudas-Konferenz hat die Bundesregierung die volle Zusage erhalten, daß ohne ihr Wissen keine Beschlüsse gefaßt würden. Die amerikanische Regierung würde auch der Entscheidung eines deutschen Beobachters zustimmen.

Falls die französische Regierung keine Schwierigkeiten macht, rechnet man damit, daß Hallstein — oder in seiner Vertretung Ministerialdirektor Blankenhorn — an der Bermudakonferenz als Beobachter teilnehmen wird.

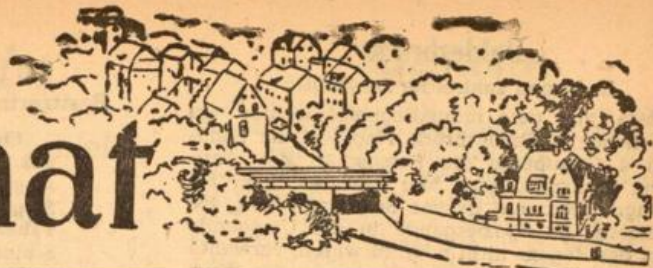
Die Vertreter Jugoslawiens und Rumäniens paraphierten am Sonntag in Tekija ein Abkommen über die Verwaltung der Donau-Schifffahrt im Gebiet des Eisernen Tores. Man einigte sich auf eine gemeinsame Verwaltung des 180 km langen Donau-Abschnitts.

Die Konferenz der arabischen Finanz- und Wirtschaftsmänner beschloß am Sonntag, daß alle Araberstaaten Maßnahmen treffen sollen, um zu verhindern, daß von der Bundesrepublik an Israel gelieferte Waren auf die arabischen Märkte gelangen.

Über dem Gebiet der Westpfalz und dem Westrich gingen am Montagmorgen schwere Gewitter nieder, die oft von wolkenbruchartigen Regenschauern begleitet waren. Die Wassermassen richteten zum Teil schweren Schaden an.



Seite der Heimat



Halver, 2. Juni 1953

Bauern- und Wetterregeln

gesammelt von A. D. Rahmede

Wenn naß und kalt der Juni war, verdarb er meist das ganze Jahr.
 Vor Johanni (24. Juni) bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.
 Wenn es Siebenschläfer (27. Juni) regnet, regnet es sieben Wochen lang.
 Ist der Juni warm und naß, gib't viel Korn und auch viel Gras.
 Ostwind im Brachet weht Korn ins Land.
 Junidonner bringt viel Getreide.
 Wie die Holder —, so auch die Rebenblüte.
 Vor Johannestag keine Gerste man loben mag.
 Sankt Vit (15. Juni) bringt die Fliegen mit.
 Schreit der Gauch nach Sankt Johann, kündigt Mißwachs er uns an.
 Wer auf Medard (8. Juni) und Anton (18. Juni) baut, kriegt viel Korn und auch viel Kraut.
 Auf Peter und Paul (29. Juni) gib't den ersten Waldbeerkuchen.
 Nordwind im Juni wehet Korn ins Land.
 Ginsterberlaumen sind dat steckerste Teeken für'n gued Roggenjoahr.
 Es Fronleiknoahm (12. Juni) dat Wiäer kloar, dann heff vie siecker enn gueret Joahr.
 Wann Johannes döipet, dann döipet hei ne Wiäke lang.
 Sümtle Vlet ännert de Tied, geeht dat Blatt op de Kante stoahn, fanget de Fliegen te stücken ahn.
 Wie's wittert am Medardustag, so bleib't sechs Wochen lang danach.
 Regnet's auf Medardustag, so regnet es vierzig Tage nach.
 Wasser an Sankt Johann nimmt den Wein und gibt kein Brot.

WAS SAGT DER HUNDERTJÄHRIGE FÜR JUNI?

1.—8. trübe, windig, unbeständig, starke Regenschauer; ab 9. schön, warm, bisweilen Gewitter.

Halver

Am Donnerstag Sonntagsverkehr

Am kommenden Donnerstag, dem diesjährigen Fronleichnamstage, verkehrt die Bundesbahn, wie wir auf Anfragen vom Bundesbahnhof Halver erfahren, nach dem Sonntagsfahrplan. Das gleiche ist bei unseren Omnibusgesellschaften der Fall. Auch die Post hat, wie uns das Postamt Halver mitteilt, am Donnerstag den üblichen Sonntagsdienst, d. h. die Schalter sind von 10 bis 11 Uhr geöffnet und eine Zustellung findet nicht statt.

Siegerländer besuchten Halver

Der Geisweider evangelische Kirchenchor machte auf einem Ausflug ins Bergische Land Rast in Halver. Von Mitgliedern des Halverschen Kirchenchores empfangen, wurden die Gäste zur Besichtigung der Kirche dorthin geleitet. Beiderseits brachte man noch Chöre zu Gehör. Danach setzten die Siegerländer ihre Fahrt in Richtung Wuppertal und zum Altenberger Dom fort.

Heute ging's wieder in die Schule

Für die Halverschen Jungen und Mädels gab es heute den endgültigen Abschied von den Pfingstferien, denn die Schule und damit die ernste Arbeit hat wieder begonnen.

Immer noch Preisüberschreitungen!

Nach Mitteilung der Preisüberwachungsstelle sind im Regierungsbezirk Arnsberg während des Monats April 1953 wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften 38 Verfahren eingeleitet worden. In der gleichen Zeit wurden 38 Bußgeldverfahren durchgeführt, bei denen Bußgelder von insgesamt 12.237,02 DM verhängt und in 14 Fällen insgesamt 143.159,33 DM an unberechtigten Mehrerlösen eingezogen worden sind.

Ihre fünf Kinder im Stich gelassen

Hier wurde eine 39jährige Frau festgenommen, die im Jahre 1945 ihre 5 pflegebedürftigen Kinder verlassen und sich seit dieser Zeit — auch unter fremden Namen — im gesamten Bundesgebiet umhergetrieben hat.

Fahrraddieb festgenommen

Ein etwa 40jähriger Mann aus dem Bereich von Wipperfurth wurde in Halver wegen Fahrraddiebstahls festgenommen.

Wir gratulieren!

Seinen 79. Geburtstag konnte jetzt Hermann Hampel, ihren 76. Geburtstag Frau Anna Maika, beide Altersheim Haus Waldfrieden, begehen. Beiden von der Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche!

Schalksmühle

Jubiläum und Einweihung

Das 40jährige Arbeitsjubiläum feierte bei der Firma Carl Falkenroth Söhne Herr Ernst Langscheid. Mit der Jubiläumsfeier, bei der seitens des Arbeitsgebers und der Arbeitskameraden Geschenke überreicht wurden, war gleichzeitig

Lebensstandard gestiegen

Reale Verbrauchsausgaben im Kreise Altena: 216 Mill. DM

Der Wiederaufstieg der Wirtschaft unseres Kreisgebietes im Spiegel des täglichen Lebens

Halver. 125 Milliarden DM erreichte das Bruttosozialprodukt nach amtlichen Erhebungen im Jahre 1952. Damit wurde der Vorjahreswert um 11,5 Milliarden DM bzw. 10,2 Prozent überschritten. Das Volkseinkommen erreichte 1952 fast 99 Milliarden DM gegenüber 90,2 Milliarden DM im Jahr 1951. Diese Steigerung verdient um so größere Beachtung, als die Mehrzahl der westeuropäischen Länder im abgelaufenen Jahr ihr Sozialprodukt kaum nennenswert vergrößern konnten.

Ob sich der Wachstumsprozeß des Sozialproduktes fortsetzen wird, hängt, von außenwirtschaftlichen Faktoren abgesehen, in erheblichem Maße von der Weiterentwicklung der Bautätigkeit und des Außenhandels ab. Sollte auf diesen Gebieten das erreichte Niveau gehalten werden können — was durchaus einer realistischen Annahme entspricht — so wird man für 1953 ein um 8 Milliarden DM größeres Brutto-Sozialprodukt erwarten dürfen.

Brutto-Sozialprodukt des Kreises Altena in 1952: 360 Mill. DM

Im Bruttosozialprodukt pägt sich am eindrucksvollsten die Lage der Wirtschaft und der in ihr tätigen Bevölkerung aus. So hat das halbjährliche Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen seit dem

zweiten Halbjahr 1948 nominell um 23,6 Milliarden DM oder um 73 v. H. zugenommen, und in Preisen von 1936 um 11,2 Milliarde DM oder 58 v. H., wobei zu berücksichtigen ist, daß während der ganzen Nachkriegszeit die Zuwachsraten im zweiten Kalenderjahr immer höher waren als im ersten.

Der Wirtschaftsraum unserer engeren Heimat hat an diesem stürmischen Wirtschaftsaufschwung einen bedeutsamen Anteil. Auf das Jahr bezogen, beträgt unter Zugrundelegung der Bevölkerungsziffer das Sozialprodukt im Kreis Altena 360 Millionen DM.

Lebensstandard im Kreis Altena überschritt Vorkriegshöhe

Der Tag ist unbemerkt vorübergegangen, an

dem unser privater Verbrauch den Stand des Jahres 1936 erreichte und überschritt. Trotzdem ist es eine Tatsache: der Lebensstandard der westdeutschen Bevölkerung hat sich wieder auf das Vorkriegsniveau eingespielt. Der private Verbrauch hat im Gebiet der Bundesrepublik im Jahre 1936 je Kopf der Bevölkerung 785 RM betragen, er stieg dann in den vier Marshallplanjahren 1948/49 bis 1951/52 von 1030 auf 1162, 1319 und schließlich auf 1422 DM. Im Kreis Altena erreichte der private Verbrauch der Bevölkerung im Wirtschaftsjahr 1952 die erstaunliche Summe von 216 Millionen DM.

Allerdings, das sind Zahlen, mit denen auf den ersten Blick wenig anzufangen ist, denn die Preise von heute haben mit denen von 1936 nichts mehr gemein. Das Bild wird erst klarer, wenn die tatsächlichen Verbrauchszahlen auf das Niveau von 1936 zurückgeführt werden. In diesem Vorkriegswert ausgedrückt, hat der einzelne im 1. Marshallplanjahr für 583 DM verbraucht, im

Verhandlung am 16. und 17. Juli

In der Sache des furchtbaren Raubmords bei Schwenke, der wegen der Tatsumstände weit über unsere engeren Grenzen Aufsehen erregt hat, wurde nunmehr, wie wir soeben erfahren, der Verhandlungstermin festgesetzt. Der bei Begehung der Tat 17 Jahre alt gewesene Friedrich-Wilhelm Bürger wird sich am 16. und 17. Juli vor der Großen Jugendstrafkammer des Landgerichts Köln zu verantworten haben.

zweiten für 679 im dritten für 774 und im vierten, im Jahre 1951/52, für 788 DM. Das heißt, daß der 1948/49 erst drei Viertel des Vorkriegsstandes betragende Konsum nunmehr die volle Vorkriegshöhe überschritten hat.

Erfreulich ist die Tatsache, daß der Lebensstandard weiter ansteigt. Wie aus den vom Statistischen Bundesamt laufend ausgewerteten Wirtschaftsrechnungen vierköpfiger Arbeitnehmerhaushaltungen hervorgeht, sind die Verbrauchsausgaben dieser Personengruppe im letzten Quartal wieder gestiegen und haben mit 425,17 DM im Durchschnitt von drei Monaten den höchsten seither festgestellten Ausgabenbetrag erreicht.

Wir kaufen heute etwa die gleiche Menge Lebensmittel, dagegen allerdings nur zwei Drittel der Genussmittel

wie vor dem Kriege. Trotz der höheren Prozentzahlen ist unser Aufwand an Bekleidung gleich geblieben. Dagegen hat der noch immer vorhandene Nachholbedarf an Möbeln und Hausrat zu einem Mehrverbrauch geführt. Für Körper- und Gesundheitspflege geben wir ein Fünftel, für Bildung und Unterhaltung ein Sechstel und für Verkehrsmittelbenutzung ein Viertel mehr aus als in der Vorkriegszeit. Der durchschnittliche Verdienst des Industriearbeiters liegt heute auf 182 Prozent des Vorkriegsstandes. Die Lebenshaltungskosten betragen zur gleichen Zeit aber nur 168 Prozent dieser Vorkriegsziffer. Mit einer Steigerung der industriellen Leistung je Arbeitsstunde um fast 40 Prozent innerhalb von drei Jahren dürfte die westdeutsche Industrie alle übrigen Rekorde auf diesem Gebiet geschlagen haben.

Vordringlich ist die Lehrlingsfrage

Maler tagten im Halverschen Strandbad

Jahreshauptversammlung der Malerinnung Oberes Volmetal mit umfangreicher Tagesordnung

Im Strandbad Herpine wurde, nachdem die herrlich gelegene Anlage von den auswärtigen Kollegen besichtigt war, die Jahreshauptversammlung Oberes Volmetal nach der Begrüßung vom Obermeister Ernst Kasemann, Kierspe-Bhf., eröffnet.

Eine reichhaltige Tagesordnung mußte erledigt werden, so nahmen Kassen- und Geschäftsbericht und anschließend Beratung des neuen Haushaltsplanes längere Zeit in Anspruch. Vorträge und Erlebnisse aus früheren Tagungen sowie Berichte über Schulungen in Schloß Raesfeld folgten einander.

Den Hauptfaktor bildet nach wie vor die Lehrlingsfrage, deren Betreuung und Ausbildung.

Aus diesem Grunde wurde eine zusätzliche Ausbildung mit anschließender Ausstellung und Prämierung der besten Arbeiten beschlossen. Um eine bessere Ueberwachung und Ausbildung zu sichern, wurden zusätzlich Bezirkslehrlingswarte bestellt, die dem Innungslehrlingswart unterstehen und von diesem weitere Anweisungen erhalten. Ferner wurde die Besichtigung eines großen Werkes im Rheinland, an der auch die Frauen teilnehmen sollen, beschlossen.

Mit verschiedenen internen Angelegenheiten konnte der Obermeister den offiziellen Teil schließen, dem sich ein gemütlicher Teil anschloß, galt es doch 3 silberne Meisterjubiläen — die von Willi Bürger-Otto Gutberlet und Karl Ramowsky — feierlich zu begehen.

Zu den vier Segensaltären

Fronleichnam in der Christ-König-Gemeinde Halver

Frühmesse und feierliches Amt —

Der Weg der Prozession

Am Donnerstag wird die Christus-König-Pfarrgemeinde ihre Fronleichnamsprozession halten. Die Frühmesse ist am diesem Tage bereits um 6 Uhr. Um 8 Uhr folgt das feierliche Amt.

Anschließend zieht die Prozession durch die Hermann-Köhler-Straße und die Jägerstraße, wo der erste Segensaltar errichtet wird. Von dort nimmt die Prozession ihren Weg durch die von Vincke-Straße zur katholischen Volksschule, auf

deren Schulhof sich der 2. Altar befindet. Von der Schule führt der Prozessionsweg wieder über die von Vincke-Straße zum Hohenzollernpark. Dort macht die Prozession am 3. Segensaltar halt. Ueber die Gartenstraße und die Tauberstraße geht es dann zum 4. Altare und weiter über die Hermann-Köhler-Straße zur Kirche zurück, wo die Prozession mit dem Te Deum und dem sakramentalen Segen ihren feierlichen Abschluß findet. Nach Beendigung der Prozession ist gegen 11.15 Uhr eine letzte hl. Messe.

Zum Abschluß des Feiertages versammelt sich die Gemeinde noch einmal im Gotteshause in der feierlichen Sakramentsandacht.

Hof Haarbecke einer der ältesten

Moderner Gutshof erstand in Rönsahl

In der Zeit nach 1000 gegründet — Landwirtschaftliche Brennerei steigert Rentabilität

Im Kranze der Rönsahler Gehöfte ist Gut Haarbecke eines der ältesten. Aus der Deutung des Namens ergibt sich, daß dieser Hof um die Zeit nach 1000 gegründet worden ist. Alle Neusiedlungen dieser Epoche folgten den Wasserläufen und bevorzugten, wie in vorliegendem Falle geschützte Täler und Abhänge. Für die kleinen Wasserläufe war um diese Zeit die Bezeichnung Beck oder Becke und späterhin Bach, geläufig, wie in den Rönsahler Hofnamen Haarbecke, Becke, Ober- und Mittel-Heukelbach.

So hat Hof Haarbecke Jahrhunderte an sich vorbeiziehen sehen, er blieb in dieser Zeit eine in sich geschlossene Hofstelle, umgeben von Wald und Wiesen. Der wirtschaftliche Aufschwung setzte erst in den letzten Jahren ein, als es dem jetzigen Besitzer B. möglich war,

durch das Anfallen der Abfallprodukte, die Schlempe, zusätzliches Viehfutter zu erhalten und den Viehbestand um 30 Prozent zu steigern. Trotz Einsparung von Kraft- und Saftfutter konnte der Milchertrag auf gleicher Höhe gehalten werden.

Leidtsinniger Fahrer

Trotz des roten Warnlichtes an der Eisenbahnüberführung vor Marienheide versuchte ein junger Mann aus Kemperhöhe die Gleise noch vor dem herankommenden Personenzug aus Ohl-Rönsahl mit seinem Motorrad zu überqueren. Erst in letzter Sekunde wollte er nach rechts ausweichen, der Zug erfasste ihn jedoch und schleuderte ihn zur Seite. Mehrere Kopfverletzungen machten seine Ueberführung ins Krankenhaus nach Wipperfurth notwendig. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Für die Herstellung von Spirit, auch Weingeist genannt, wird in der Hauptsache Roggen genommen, der zur menschlichen Ernährung nicht mehr geeignet ist. Er wird nur gedämpft vergoren (keimfreies Verfahren) und nach 72 Stunden abgebrannt. Das Erzeugnis, 85prozentiger Rohspirit, wird an die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein restlos abgegeben. Der Spirit wird in einen plombierten Behälter geleitet und bei der Abnahme im Beisein von Zollbeamten verwogen.

Wie der Besitzer ausdrücklich erklärt, ist die Brennerei nur ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb, um die Rentabilität des Gutes zu heben. Aus diesem Grunde wird auch nur in der futterärmeren Zeit von Oktober bis Mai Rohspirit hergestellt. Zur Zeit werden auf dem Gutshof ca. 40 Stück Rindvieh gehalten; diese Zahl soll aber im Laufe der Zeit auf 60 gesteigert werden.

Die Evangelische Frauenhilfe

hält am morgigen Mittwochnachmittag im Konfirmandensaal eine Frauenhilfsstunde ab. Aus diesem Grunde fallen die Frauenhilfsstunden für den Monat Juni aus.

Unsere Geburtstagswünsche!

Am heutigen Dienstag kann Rentner Albert Borlinghaus, Halverstraße 31, seinen 75. Geburtstag begehen, während morgen Rentner Wilhelm Kränzer, Viktoriastraße 61, auf 71 Lebensjahre zurückblicken kann und Kaufmann Max Kettling, August-Bebel-Platz 1, 70 Jahre alt wird. Allen Genannten entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche!

Rönsahl

Ehre dem Alter

Am morgigen Mittwoch kann Oma Deller in Haarhausen ihr 73. und Frau Auguste Linden in Rönsahl-Heege ihr 82. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren.

Lunika

wärcht wunderbar - wasche mit

Lunika

Unlauterer Wettbewerb auf dem Kapitalmarkt

Bevorzugung der öffentlichen Hand durch das Kapitalmarktförderungsgesetz

„Erstes Gesetz zur Förderung des unlauteren Wettbewerbs am Kapitalmarkt“, so hat ein bissiger Spaßvogel das Kapitalmarktförderungsgesetz genannt, und ein so kühler Kopf wie Hermann J. Obs hat als das Gebot der Stunde bezeichnet: Zurückhaltung der öffentlichen Hand gegenüber dem neu sich bildenden Kapital, ferner Ergänzung und Umbau des Kapitalmarktförderungsgesetzes, dessen Erfinder ja auch selbst, wie Obs sagt, nicht sonderlich von ihrem Produkt überzeugt gewesen seien, sonst hätten sie es nicht „erstes“ Gesetz zur Förderung des Kapitalmarkts genannt...

Was ist bisher geschehen? Nach der von der Bank deutscher Länder bearbeiteten Emissionsstatistik sind in den Monaten, seit das Kapitalmarktförderungsgesetz in Kraft ist, also seit Dezember vorigen Jahres bis einschließlich März 1953 (neuere amtliche Zahlen liegen noch nicht vor)

folgende Wertpapieremissionen an den Markt gebracht bzw. abgesetzt worden: Öffentl. Anleihen 590 DM, Sozialpfandbriefe 345 Mill. DM, Industrieobligationen 47 Mill. DM, Aktien 119 Mill. DM im April und Mai dürften inzwischen weitere rund 200 Mill. öffentliche Anleihen aufgelegt worden sein. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues dienenden steuerfreien 5 %igen Pfandbriefe sowohl ihrem Verwendungszweck nach wie auch im Hinblick darauf, daß sie zum sehr großen Teil von Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsanstalten übernommen werden (die ihre Kapitalzuschüsse für den Wohnungsbau auf diese Weise über die Pfandbriefbanken leiten), eigentlich eher öffentlichen Charakter haben und mindestens nicht eindeutig als Instrument eines privatwirtschaftlichen Kapitalmarktes betrachtet werden können, schon gar nicht hinsichtlich des Zwecks der Kapitalverwendung.

Was aber die in der Statistik aufgeführten Beträge an neuen Aktien anlangt, so haben diese mit dem Kapitalmarkt im eigentlichen Sinne ebenfalls nur sehr wenig zu tun, denn hier handelt es sich ausschließlich um Aktien, die von Konzernfirmen der emittierenden Gesellschaften übernommen wurden und gar nicht an das Publikum gelangt sind, also mehr oder weniger nur um formale Emissionen, die gar nicht Gegenstand marktmäßiger Vorgänge waren. Die Emissionsstatistik ist zwar in ihren Zahlen exakt, nicht aber in ihren Begriffsbildungen; wie so viele heutige Statistiken ist sie ohne einen ausführlichen Kommentar nicht mehr richtig zu verstehen, sondern ihre nackten Ergebnisse führen sogar zu ganz falschen Eindrücken. Auch für die Industrieobligationen gilt ähnliches; es ist hier ebenfalls nur ein Teilbetrag auf den öffentlichen Markt gekommen.

Bei dieser Betrachtung wird desto klarer ersichtlich, daß das Kapitalmarktförderungsgesetz bisher lediglich eine drastische Bevorzugung der öffentlichen Hand am Kapitalmarkt bewirkt hat. Ergänzung und Umbau dieses Gesetzes sind also tatsächlich eine höchst dringliche Forderung, die die private Wirtschaft an den Gesetzgeber zu richten hat. Aber noch nicht einmal die magere Aufbesserung, die man auf steuerlichem Wege der bisher so vollkommen diffamierten Aktie gewähren will, ist ja bisher zur Tatsache geworden, und wenn die kleine Steuerreform wirklich den Bundesrat passieren sollte, so wird der kleine Fortschritt für die Aktie erst 1954 wirksam werden, d. h. also alle Voraussetzungen, die die unerwünschten Wirkungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes begünstigen, werden fürs erste nicht beseitigt.

Wenn jetzt auch ein Fachmann wie Fritz Butschkau, der geschäftsführende Vorstand des Sparkassen- und Giroverbandes, Worte direkter Ablehnung gegenüber dem Kapitalmarktförderungsgesetz findet, — Butschkau, einer der bekanntesten und fähigsten Kredit- und Geldexperten, der an den Vorarbeiten stark beteiligt war und überhaupt einer der wichtigsten Berater des Gesetzgebers in Sachen des Kapitalmarktes ist —, so zeigt dies erst recht, daß es keineswegs

„Interessenten-Kritik“ ist, die der Industrie die Feder führt bei ihren deutlichen Worten gegenüber der jüngsten Entwicklung am Kapitalmarkt. Es bleibt also zu fragen: Wo bleibt das zweite Kapitalmarktförderungsgesetz? — oder wäre die volle Freiheit am Kapitalmarkt, der völlige Verzicht auf das Gemisch von Steuer-Dirigismus und Genehmigungs-Bürokratie, das freie Spiel von Kurs und Zins für den Effektenmarkt nicht doch die bessere Lösung?

Dr. Volkmar Muthesius

30 MILLIARDÄRE IN USA

Eine Bruttoeinnahme von über einer Milliarde Dollar erzielten nach einer Umfrage des „Journal of Commerce“ 1952 in den USA 30 Gesellschaften. 1951 waren es nur 28 und 1950 nur 20. General Motors, Standard Oil of New Jersey und American Telephone Company nehmen die ersten Plätze ein. Unter den Milliardenären befinden sich sieben Oelgesellschaften, je drei Kettenläden und Einzelhandelsgesellschaften, drei Betriebe aus der Elektroindustrie sowie je zwei Firmen der Automobilindustrie, der Fleischkonservenbranche und der Stahlfertigung.

STREIKBILANZ FÜR 1952

Nur bei 8,9% der Streiks in der Bundesrepublik war im Jahr 1952 ein voller Erfolg der streikenden Arbeitnehmer zu verzeichnen, während 87,8% mit einem Teilerfolg endeten und 3,3% für die Arbeitnehmer erfolglos blieben. Die Zahl der bestreikten Betriebe war 1952 mit 2522 um 644 höher als 1951, die Zahl der Streikenden erreichte jedoch mit 83 622 noch nicht die Hälfte von 1951 und die Zahl der durch Streik verlorenen Arbeitstage mit 441 271 sogar nur ein Viertel der vorhergegangenen Jahres. An der Spitze der bestreikten Betriebe stand 1952 das Druckergewerbe mit fast 230 000 Streiktagen.

Milliarden-Kapitalbedarf der chemischen Industrie

Den Gesamtkapitalbedarf der chemischen Industrie der Bundesrepublik in den nächsten drei bis

vier Jahren bezifferte der Präsident Menne vom Verband der Chemischen Industrie auf mehrere Milliarden DM. Allein für technische Rationalisierung und Neuinvestitionen sind jährlich etwa eine halbe Milliarde DM Fremdkapital erforderlich.

Preissenkung für Ford-Kombiwagen

Die Ford-Werke AG, Köln, haben den Preis für ihren Kombi-Wagen von 7250 DM auf 6925 DM gesenkt. Wie die Werksleitung weiter mitteilt, wird die Produktion im zweiten Quartal dieses Jahres um 40 Prozent über der des ersten Quartals liegen.

Die Dyckerhoff Portland-Zementwerke AG, Wiesbaden-Biebrich, will für 1952 7% verteilen. Der Gesamtumsatz stieg von 117 auf 130 Mill. DM, der Export von 25,8 auf 33,4 Mill. DM. Der Jahresgewinn beträgt 1,61 Mill. DM. Versand wurden etwa 2 Mill. t Zement bei leicht rückgängigen Preisen.

Die Deutsche Dunlop Gummi AG, Hanau/Main, erhöht für 1952 ihre Dividende von 6 auf 8% und verteilt außerdem einen Bonus von 4% auf das Grundkapital. Der Reingewinn beträgt 1,7 Mill. DM und erhöht sich um den Gewinnvortrag aus den Vorjahren auf 10,46 Mill. DM.

Wetterbericht

An der Westseite eines Tiefdruckgebietes über Jütland hält die Zufuhr kalter Meeresluft an. Vorhersage für Dienstag: Bei lebhaften Winden aus West bis Nord überwiegend stark bewölkt und zeitweilig Regen. Weiterhin recht kühl. Weitere Aussichten: Wenig Aenderung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Effekten-Kurse der Düsseldorfer Börse

mitgeteilt von der
rheinisch-Westfälischen Bank Aktien-Gesellschaft
Filiale Lüdenscheld

Notierungen für effektive Stücke	1. 6.	29. 5.
Montan-Aktien		
Gutehoffnungshütte	184/191	186/192
Harpener Bergbau (1:3,7)	243 1/2 G	243 1/2 b
Hoesch	162 b	162 b
Klöckner-Werke	192 1/2 G	192 1/2 G
Mannesmannröhren		
Mannesmann AG.	79 b	79 b6
Consolidation	71 b	71 b
Stamag	79 b	79 b
Rhein. Stahlwerke	119 b	119 b
Ver. Stahlwerke	172 b	175 b
Bank-Aktien		
Deutsche Bank (10:6,25)	59 1/2 ex D. b	61 1/2 G
Dresdner Bank (10:6,2)	61 b	61 b
Commerzbank (10:5)	50 1/2 G	50 1/2 b6
Elektro-Aktien		
AEG (3:1)	82 b	83 1/2 b
Siemens & Halske (5:3)	101 1/2 b	102 b
Motoren-Aktien		
Bayer. Mot.-Werke (10:3)	24 1/2 G	24 1/2 G
Daimler-Benz (5:3)	67 1/2 G	68 b6
Kali-Aktien		
Salzdetfurth (10:7)	72 1/2 G	72 1/2 G
Wintershall (10:7)	102 b	103 b6
Kaufhaus-Aktien		
Karstadt	118 G	119 b
Westd. Kaufhof	105 G	—
Brauerei-Aktien		
Dortm.-Act.-Brau. (2:1)	99 b	99 b6
Dortm. Union-Brau. (2:1)	58 G	58 1/2 G
Versch.-Aktien		
Busch-Jaeger	130 G	130 G
Continental-Gummi	121 1/2 G	—
Demag	122 b	122 b
Di. Erdöl	78 3/4 b6	78 1/2 b
L. G. Farben	84 b	84 1/4 b
Rhein. Westf. Elektr.	104 3/4 b6	105 b
Westf. Kupfer- und Messingwerke	100	100

Die nicht mit DM bezeichneten Papiere werden noch in RM notiert. Die Kurse für Neugrossummelanteile und Zuteilungsansprüche liegen meist etwas niedriger.

* Geld- und Briefkurse im Freiverkehr.
** Umstellung noch nicht bekanntgegeben. Aktien ohne besondere Bezeichnung. Kapitalumstellung 1:1.

(Ohne Gewähr!)

Tendenz: schwächer.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Kurt Reimann und Frau Elisabeth geb. Kontze

Grund 5, im Juni 1953



„An Wundsein

litt mein 6jähriges Töchterchen bis vor kurzem. Mit Klosterfrau Aktiv-Puder aber war das Kind bald von diesem Uebel befreit! So schreibt Frau Anneliese Berker, Forchheim b. Karlsruhe, Kreuzstraße 286. Immer wieder wird es bestätigt: bei Wundsein, genau so wie bei Hautverletzungen des Alltags, bei Abschrüffungen und Verbrennungen erweist sich Aktiv-Puder als rasche Hilfe!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenöl bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Bekannt Euch zur Heimat
werbt für die Heimatzeitung!

Fewa

Die sanfte Wäsche



bohnerl.wunderbar
müheles und spiegelklar



LEITZ

Briefordner sowie
sämtliche Büroartikel
Wilh. Bell jr., Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr und
22.15 Uhr Spätvorstellung
Donnerstag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung DM -50

Das Ding aus einer anderen Welt

Das Geheimnis der fliegenden
Untertassen!
Was sagt die Wissenschaft?

Donnerstag bis Freitag
20 Uhr

Donnerstag auch 17 Uhr

Der Lachschlager für Leute
mit gesundem Zwerchfell:

Der eingebildete Kranke

Ein Film zum Gesundlachen
mit
Joe Stöckel, Oskar Sima,
Inge Egger, Jupp Hussels,
Lucie Englisch,
Albert Florath
Jugendliche zugelassen!

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag
20 Uhr
Fronleichnam (Donnerstag)
auch 16.45 Uhr

Chefarzt Dr. Delius

Ein Arzt, groß und genial in
seinem Beruf, eine liebende
Frau, ergreifend in ihrem Ver-
zicht, ein junges Paar, glücklich
in seiner Liebe!

Wenn Ihnen Dr. Holl gefallen
hat, sollten Sie diesen Film auch
sehen.

(Jugendverbot)
(Das Theater ist geheilt.)

Sommerliche Eleganz -
überraschend preiswert!

Entzückend ist die jugendliche Form
dieses sommerlichen Kleides
mit dem beschwingten Rock -
leicht und doch elegant fallend
das herrliche Material:
Bemberg-Lavabel
in Zehnfarbenruck
Größe 38-44 ... nur 24⁷⁵

Die reizvolle Linienführung dieses
vornehmen Sommerkleides aus
wertvollem und besonders effektiv
bedrucktem Bemberg-Lavabel,
sein modischer Ausschnitt und der
wundervoll fallende Rock mit einer
Weite von über 5 m geben diesem
Kleide den besonderen Reiz.
Größe 38-46 nur 37⁵⁰



Wer Raten zahlt, zahlt immer drauf!
Der Barkauf bleibt der beste Kauf!



W.-BARMEN . WERTH 76
W.-ELBERFELD . HERZOGSTRASSE 9
Sonntag durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet